

Die Rettung eines alten Kochbuchs

Ein Tag in der Buchbinderwerkstatt Schäffler in Ulm

Aus Alt mach Neu – das ist oft das Anliegen, mit dem Kunden alte, zerflederte Bücher bringen, die der Buchbinder wieder zu stabilen, ansehnlichen Exemplaren machen soll. Diese Kundin liefert einige alte Bücher ab – Erinnerungsstücke, die sie für ihren Opa neu binden lassen möchte.



In ähnlichem Zustand kam das alte Kochbuch an, das am Ende des Tages wieder in neuem Glanz erstrahlen soll. Als ich mit meiner Kamera in die Buchbinderei komme, ist der Buchblock des Kochbuchs schon neu gebunden, das Titel- und Rückseitendeckblatt von der alten Buchdecke abgelöst und die neue Buchdecke vorbereitet.



Ich möchte fotografisch auch die Entstehung eines Buchblocks und der Buchdecke festhalten. Für das Kochbuch bin ich dafür zu spät dran. Glücklicherweise werden heute aber mehrere andere Buchblöcke und Buchdecken entstehen, bei denen ich wichtige Schritte im Prozess der Buchbindung dokumentieren kann.



Zunächst müssen die vorgerichteten, gestapelten Blätter des Buchblocks auf exakt gleiche Größe geschnitten werden. Dafür wird der Planschneider programmiert und der Papierstapel sorgsam in der Schneidemaschine platziert.

Wenn der Stapel richtig liegt, wird er mit dem Pressbalken an Ort und Stelle gehalten, bevor das scharfe Messer wie ein Fallbeil herabsaust. Gut, wenn sich die Hand des Buchbinders dann nicht mehr in der Schnittbahn befindet. Die Sicherheitstechnik der Maschine würde dies aber auch nicht zulassen.



Der fertig zugeschnittene Papierstapel ist jetzt für die eigentliche Bindung vorbereitet. Hier sehen wir Gesellin Samantha bei der Herstellung einer Klebebindung. Dafür wird der Buchblock in eine spezielle Halterung eingespannt und der Buchblockrücken geleimt und mit Gaze stabilisiert.



Bis der geleimte Buchrücken trocken ist, wird er mit einem Gummiband in Form gehalten. Noch ist der Buchrücken gerade.



Wenn der Leim getrocknet ist, wird der klebegebundene Buchblock auf dem Planschneider dreiseitig glatt beschnitten und dann an der Rückenrundemaschine gerundet. Im Bild oben wird diese Maschine gerade auf die Dicke des Buchblocks eingestellt.

Zwei Buchblöcke sind schon fertig gerundet. Damit diese Rundung lange erhalten bleibt, wird diese zur Stabilisierung nochmals mit zähflüssigem Dispersionsleim bestrichen. Der Buchbinder nennt diesen Vorgang „Ableimen“.

Hier ist auch gut das Vorsatzpapier zu sehen, das später die Verbindung zwischen Buchblock und Einbanddecke bildet.



Das gewebte Kapitalband, das an der oberen und unteren Kante des Buchblocks angeklebt wird, dient einerseits zur Stabilisierung und bildet außerdem einen zierenden Abschluss, ein- oder zweifarbig, ganz nach Belieben.



Passgenau zum fertigen Buchblock wird nun die Buchdecke hergestellt: Zunächst misst Samantha den Buchblock aus, um dann drei Papp- und Kartonstücke für die Buchdecke und das Gewebe, mit dem diese später überzogen wird, exakt zuzuschneiden. Das alles geschieht an der großen Pappschere.



Nach dem Zuschnitt können die Einzelteile der Buchdecke zusammengeleimt werden.

Samantha zieht dafür das passend zugeschnittene Gewebe durch die Anleimmaschine, die, schneller und sauberer als das von Hand möglich wäre, für einen gleichmäßigen Leimauftrag sorgt.

Konzentriertes Arbeiten ist gefragt beim Herstellen der Buchdecke, damit nachher der Buchblock exakt hineinpasst .



Nun kommt endlich unser Kochbuch ins Spiel, bei dem Buchblock und Buchdecke bereits in der Rohform fertiggestellt sind.

Was jetzt folgt, ist ein kreativer Teil des Buchbinderhandwerks, der äußerste Präzision verlangt: Die vorbereitete Buchdecke des Kochbuchs soll in einer dem Original möglichst nahe kommenden Schrift den Autor und Titel des Buches eingeprägt bekommen. Aus dem riesigen Fundus an Bleibuchstaben der Buchbinderei wird der passende Schrifttyp ausgewählt: „Amati“. Neben dem Schrifttyp müssen auch Schriftgröße und die Abstände zwischen den Buchstaben passen.

Die Auszubildende Jaqueline sucht mit der Pinzette aus dem Setzkasten die passenden Bleibuchstaben und setzt sie zum Titel zusammen.



Spiegelverkehrt liegt der Buchtitel in Bleilettern neben dem abgelösten Originaldeckblatt des Kochbuchs.



An der Prägepresse wird die Buchdecke präzise zentriert, damit anschließend der Buchtitel an der korrekten Position steht.

Für die Folienheißprägung, mittels derer der Buchtitel auf den Buchrücken kommt, wurde der Schriftkasten bereits vorgeheizt. In diesen werden nun die Bleilettern eingespannt und dann nochmals kontrolliert, ob die Buchstaben richtig gesetzt sind – kein ganz einfaches Unterfangen, da spiegelverkehrt gelesen werden muss.

Der in die Prägemaschine eingesetzte Schriftkasten mit den beheizten Bleibuchstaben.



Folienheißprägung: Die Prägefolie und der Buchrücken nach erfolgreichem Prägevorgang.



Jetzt soll die Buchdecke noch mit den abgelösten Originaldeckblättern versehen werden, wofür diese sorgfältig zugeschnitten und aufgeleimt werden. Der daran anschließend Pressvorgang sorgt für die feste Verbindung von Alt und Neu.

Das Bild zeigt die Buchdecke mit dem zugeschnittenen Titel- und Rückseitenblatt des Originalkochbuchs, im Hintergrund ist der Buchblock zu sehen.



Zu guter Letzt müssen jetzt der Buchblock und die Buchdecke zusammengefügt werden. Dieses Bild zeigt den Leimauftrag auf Buchrücken und Vorsatzblatt, das sogenannte „Anpappen“.

Auch beim Einkleben des Buchblocks ist Sorgfalt der Garant für ein gutes Ergebnis.

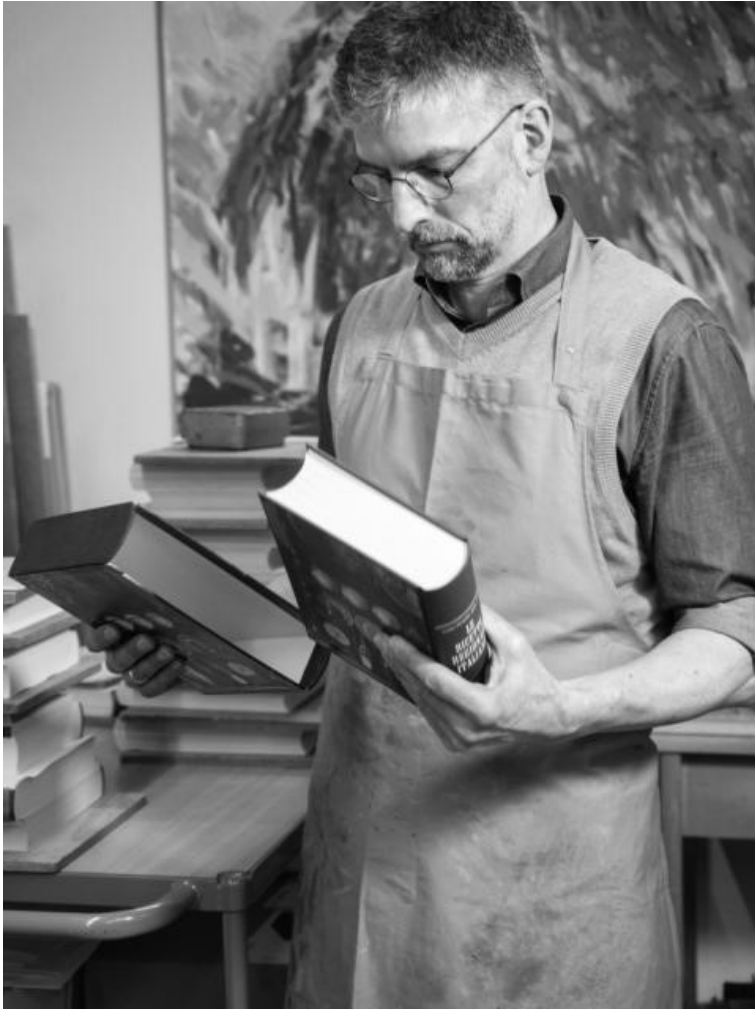


Fast ist das gute Stück fertig: Zur Ausformung der Deckelgelenke und für eine haltbare Verbindung von Buchblock und Einband, wird jetzt noch der „Falz“ eingebrannt.

Das passiert in der sogenannten Falzeinbrennmaschine. Exakt eingelegt und genau justiert erhält hier das Buch die typischen Vertiefungen an den Deckelkanten. Zwei beheizte Stahlbacken bügeln den Falz dauerhaft in die Buchdecke.



Das fertige Kochbuch erhält jetzt zusammen mit anderen heute fertiggestellten Werken die finale Pressung.



Der Buchbinder bei der Inspektion des fertigen Werks. Jetzt muss es nur noch in den Schuber passen ...

...

Präzisionsarbeit: Das Prachtstück sitzt wie angegossen im alten Schuber.



Ein altes Kochbuch in neuem Gewand am Ende eines langen Arbeitstages. Vielen Dank an die Buchbinderei Schäffler für die interessanten Einblicke in das Handwerk des Buchbindens.

Barbara Schäffler